

# Salet

Autor(en): **Grüninger, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz  
= La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie  
suisses**

Band (Jahr): **12 (1948)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1034622>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

La forma onomastica con cui viene indicato Romazio si riscontra nei primi tre secoli dell'Impero (Nogara op. cit. p. 11) ed ammessa l'indicazione accessoria della „tribus“ si sa che tale usanza scomparve a poco a poco, anche dai monumenti, dopo l'editto di Caracalla (211–217 d. C.). (Nogara op. cit. p. 90).

Queste indicazioni di carattere generale, abbinata alla romanità del Mendrisiotto che è piuttosto dei secoli tardi, ci induce a riportare, cronologicamente, la stele alla metà circa del terzo secolo d. C.

Ci siamo imposti un compito soltanto ricostruttivo, diremo quasi tecnico, e perciò tralasciamo di illustrare e commentare questa iscrizione che è la più importante del Ticino.  
Aldo Crivelli.

## Salet.

Beim Ausgrabungskurse 1946 des Institutes für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz (U.-S. 1946, 42) fanden sich im Salet bei Wagen unter den sehr vielen Leistenziegelfragmenten auch einige mit Abdrücken. Die Tierspur ist die Fährte eines Haushundes. Der Abdruck des Menschenfusses weist darauf hin, dass ein Kind über die frischausgelegten Lehmziegel ging. Die Hand-



Abb. 39. Salet. Ziegelfragment mit Hundspfoten, rechts natürl. Grösse.

Zeichnung von Hans Gysin



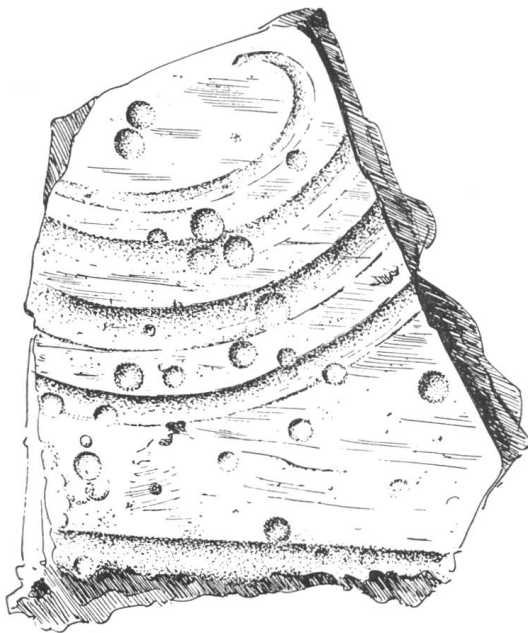


Abb. 40. Salet. Ziegelfragment  
mit Tupfen, 1:2.



Abb. 41. Salet. Ziegelfragment mit Kinderfuss,  
1:2.

Zeichnung von Hans Gysin

marke auf einem weiteren Stücke ist wohlbekannt. Aber bis anhin unerklärlich blieben die kleinen Kreise. Ihr Durchmesser schwankt zwischen 4 und 8 mm, die Tiefe beträgt ca. 3 mm. Sie haben keinen Wall am Umfange. Man dachte an Regentropfen (diese würden einen Wall hinterlassen), sowie an Schuh- nagelabdrücke. Beide Erklärungen befriedigen nicht. Kennt jemand eine bessere?  
J. Grüninger.

## Ein neuer Bündner Fund aus dem Rheinwald.

Im Juni 1929 wanderte Dr. iur. A. R.-G. (in Winterthur) den alten Römerweg entlang, der vom Dorfe Sufers nach Lai da Vons, einem kleinen Bergsee, führt. Ungefähr 600 Meter südwestlich Laidavons, auf 1890 m über Meer, fand er ganz oberflächlich auf seinem Weg ein grünpatiniertes Ding, das er als eine Römerfibel ansah. Da er sich über diesen Fund sehr freute, hob er ihn auch später immer gut auf, hielt die Sache aber nicht für so wichtig, dass er es einem Museum gemeldet hätte. Erst 18 Jahre später erzählte er mir zufällig davon und liess den Fund dann vom Landesmuseum photographieren (siehe